**Anfrage an den Regierungsrat**

**Frauenzentrale Zürich fordert Ausstiegshilfe für Menschen in der Prostitution**

**Heute, am Montag, den 19. September 2022, hat die Frauenzentrale Zürich ihre Anfrage für Ausstiegshilfe für Menschen in der Prostitution beim Regierungsrat eingereicht. Ihr Ziel: Den Prostituierten Sicherheit bieten und die aktuelle Regelung des Sexgewerbes in der Schweiz öffentlich hinterfragen. Dafür fordert sie vom Kanton Zürich Antworten rund um die Ausstiegsprogramme und möchte mit ihrer Kampagne “Für eine Schweiz ohne Freier” die Gesellschaft aufklären und sensibilisieren.**

Aus dem Sexgewerbe auszusteigen ist für viele Prostituierte eine grosse Herausforderung – deshalb stellt die Frauenzentrale Zürich heute dem Regierungsrat eine Anfrage mit der Forderung für Ausstiegshilfe für Menschen in der Prostitution. Wie das Sexgewerbe in der Schweiz geregelt wird, ist auf Bundesebene nicht festgelegt – die Reglementierung obliegt alleine den Kantonen. Gemäss der Frauenzentrale Zürich kommt dabei die Ausstiegshilfe für Frauen zu kurz und eine alternative Reglementierung des Gewerbes ist dringend notwendig.

**Frauenzentrale Zürich fordert Antworten vom Kanton**

In der Schweiz gehen rund 20’000 Frauen, darunter hauptsächlich Migrantinnen, der Prostitution nach. 350’000 Männer sind mindestens einmal pro Jahr Freier. Ob die Frauen die Arbeit freiwillig machen, kann kaum erkannt werden. ”Jeder Mann, der ins Bordell geht, muss damit rechnen, Sex mit einer Zwangsprostituierten zu haben”, so Olivia Frei, Geschäftsführerin der Frauenzentrale Zürich. Dabei arbeiten die Frauen unter menschenunwürdigen Bedingungen und 60 bis 80% der Prostituierten werden regelmässig sexuell oder psychisch missbraucht. Selbstbestimmtes Handeln ist für viele nicht möglich – denn sie brauchen das Geld und haben keine andere Wahl. Möchten sie dann doch aus dem Gewerbe aussteigen, sind die Hürden dafür sehr hoch. “Prostitution geht mit Erniedrigung, Missbrauch und Gewalt einher und deshalb ist die Hilfe zum Ausstieg so wichtig”, sagt Janine Vannaz, Kantonsrätin Die Mitte und Mitglied des Vorstands der Frauenzentrale Zürich. Um nachhaltige Ausstiegsprogramme zu entwickeln, fordern sie jetzt vom Kanton Zürich Antworten: Unter anderem möchten sie wissen, ob der Regierungsrat glaubt, dass die bestehenden gesetzlichen Grundlagen ausreichend sind und auf welcher Ebene der Regierungsrat die Umsetzung flankierender Informations- und Aufklärungsarbeit sieht, wie die Wirksamkeit der zu entwickelnden Projekte gemessen werden und wann Massnahmen zur Weiterführung beschlossen werden.

**Für eine Schweiz ohne Freier**

Die Kampagne “Für eine Schweiz ohne Freier” soll die Gesellschaft aufklären und sensibilisieren – und so die Nachfrage für Sexkauf reduzieren. Angelehnt an das Nordische Modell, welches 1999 in Schweden eingeführt wurde, möchten sie mit der Kampagne darauf aufmerksam machen, dass nachhaltige Ausstiegshilfen und Prävention dafür einen zentralen Aspekt darstellen. Sonja Rueff-Frenkel, Kantonsrätin FDP und Vize-Präsidentin der Frauenzentrale Zürich, sagt: “Ich setze mich dafür ein, dass jede Frau frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt über die eigene Sexualität bestimmen kann. Deshalb müssen auch Ausstiegsprogramme zur Verfügung gestellt werden.” Mit ihrer neuen Kampagne «Für eine Schweiz ohne Freier» macht sich die Frauenzentrale für einen Wandel in den Köpfen der Gesellschaft stark. Der Lösungsansatz ist einfach und effektiv: Je weniger Freier, desto weniger Prostitution.

Wie der Regierungsrat auf die Anfrage antwortet, bleibt abzuwarten.

**Über die Frauenzentrale Zürich:**

Die Frauenzentrale Zürich ist ein gemeinnütziger, steuerbefreiter Verein und der grösste Dachverband von Frauenorganisationen im Kanton Zürich. Der Verband unterstützt, vernetzt und vertritt die Anliegen von Frauen in Politik, Arbeitswelt und Gesellschaft und bietet mit ihren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten Hilfe zur Selbsthilfe – seit 1914 – parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral. [www.frauenzentrale-zh.ch/](http://www.frauenzentrale-zh.ch/)